

ERASMUS Erklärung zur Hochschulpolitik 2014-21

Die Universität Trier ist eine junge, dynamische Campusuniversität, die im Aufbruch ihrer Wiedergründung im Jahr 1970 und aus dem Bewusstsein ihrer über 500-jährigen Tradition und ihrer besonderen Lage in der grenzüberschreitenden Großregion lebt. Sie versteht sich nicht nur als Ort der Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit, sondern im Sinne einer umfassenden Bildung auch als Ort der Partizipation und kritischen Reflexion. Internationalität und Interdisziplinarität haben eine prägende und gestaltende Funktion sowohl für die Lehre wie auch für Forschung und Weiterbildung.

Die Universität Trier begreift Internationalisierung als einen kontinuierlich fortzuführenden Prozess und als Querschnittsaufgabe, die Lehre, Forschung und Verwaltung betrifft.

Auf der Ebene der Studierenden bedeutet Internationalisierung für die Universität Trier, einem möglichst großen Anteil der Studierenden in jeder Ausbildungsstufe -idealerweise: allen Studierenden– internationale und interkulturelle Erfahrungen zu ermöglichen. Dies ist durch eine Erhöhung des Anteils von Studierenden mit substanziellem studienbezogenen Auslandsaufenthalt alleine nicht erreichbar, sondern erfordert ein erweitertes Verständnis von „Internationalisierung vor Ort“. Dazu gehören die Internationalisierung des Lehrangebots durch die Einbindung ausländischer Dozenten in den Lehrbetrieb sowie Lehrerfahrungen von Trierer Dozenten im Ausland, international ausgerichtete Lehrinhalte, fremdsprachige Studienangebote und Lehrveranstaltungen sowie (Fach)Sprachkurse. Ein Anteil von ausländischen Studierenden auf mindestens dem gegenwärtigen Niveau sowie die gezielte Förderung interkultureller Lernsituationen im Unterricht und ein umfassendes außercurriculares Integrationsangebot sind ebenso wichtige Elemente der Internationalisierung. Vertiefte Internationalisierung wie z.B. Studiengänge mit verpflichtenden Auslandsaufenthalten oder Joint- und Double Degree können wichtige Motoren der Internationalisierung sein.

Im Bereich der **Forschung** geht die Universität Trier von der Prämisse aus, dass die Qualität und Sichtbarkeit ihrer Forschungsleistungen durch Vernetzung und Kooperation mit internationalen Partnern sowie die Integration von Doktoranden und Wissenschaftlern aus dem Ausland gesteigert werden kann. Durch verbesserte Informations- und Betreuungsangebote soll die Attraktivität der Universität Trier für internationale Wissenschaftler und Doktoranden gesteigert und durch den Auf- und Ausbau zentraler wissenschaftsunterstützender Services sollen Wissenschaftler entlastet werden.

Um den Internationalisierungsprozess in Forschung und Lehre wirksam unterstützen zu können, muss schließlich auch die **Verwaltung** aktiv der Prozess der Internationalisierung einbezogen werden. Grundlage dafür ist die Wertschätzung fremdkultureller Lern- und

Kommunikationsformen und eine gelebte Willkommenskultur gegenüber ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern. Internationalisierung bedeutet damit auch Ausbau fremdsprachlicher Kompetenzen und interkulturelle Sensibilisierung der Mitarbeiter in der zentralen Verwaltung und den Fachbereichen, die Verfügbarkeit zentraler Informationen und Verfahren in englischer Sprache sowie die Optimierung von Verfahrensabläufen die ausländische Studierende und Wissenschaftler bzw. Auslandsaufenthalte von Universitätsangehörigen betreffen.

Bei der Auswahl der **internationalen Partner** stehen akademische Qualität und Reziprozität des Kooperationsinteresses im Mittelpunkt. Je nach Schwerpunkt der Kooperation werden die Passung des Studienprogramms, die sprachliche Kompatibilität des Lehrangebots sowie Umfang und Qualität der Betreuung internationaler Studierender bzw. die Qualität der an der potentiellen Partnerhochschule betriebenen Forschung und deren Relevanz für die Forschung an der Universität Trier in Betracht gezogen. Die Universität Trier strebt an, bestehende Kooperationen mit Hochschulen zu strategischen Partnerschaften zu vertiefen und verstärkt solche neuen Abkommen einzugehen, die mehrere Elemente der Kooperation beinhalten.

Die Universität Trier beabsichtigt die bisherigen geographischen Schwerpunkte ihrer internationalen Kooperationen in Europa (insbesondere benachbarte Länder und Osteuropa), Nordamerika, Südostasien (insbesondere China und Japan) beizubehalten ohne jedoch nachfragebezogene Erweiterungen (z.B. Lateinamerika) auszuschließen. Besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den benachbarten Universitäten in Lothringen, Luxemburg, Lüttich, Saarbrücken und Kaiserslautern innerhalb der grenzüberschreitenden Universität der Großregion.

Entsprechend den Internationalisierungszielen der Universität Trier sind sowohl Studierende in den Bachelor- und Master-Studiengängen, als auch Doktoranden, Lehrende und Verwaltungspersonal Zielgruppen für Mobilitätsmaßnahmen. Substantielle Studien- und Praktikumsaufenthalte im Ausland bzw. ausländischer Hochschulangehöriger in Trier können durch Kurzzeitmobilitäten sinnvoll ergänzt werden.

Die Universität Trier strebt an, ihre Teilnahme an internationalen und EU-Kooperationsprojekten, die durch das Erasmus+ Programm gefördert werden, auszubauen. Dabei sollen insbesondere solche Projekte gefördert werden, die den fachlichen Schwerpunkten der Universität und den geografischen Zielregionen entsprechen.

Entsprechend des Internationalisierungsverständnisses der Universität Trier stehen Projekte im Vordergrund, die einer möglichst breiten Gruppe an Studierenden internationale Erfahrungen ermöglichen. Dazu gehören unter anderem Summer Schools im Ausland oder mit ausländischen Partnern in Trier, Intensivprogramme und Blockseminare mit internationalen Dozenten oder in Kooperation mit ausländischen Partnerhochschulen. Formen der virtuellen Mobilität können die Mobilität von Studierenden und Lehrenden hier sinnvoll ergänzen. Die Entwicklung gemeinsamer Lehrprogramme mit ausländischen Partnern oder von übergreifenden Maßnahmen, die die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Verwaltungspersonal quantitativ und qualitativ fördern, entspricht ebenfalls den Internationalisierungszielen der Universität Trier. Wo angesichts des Fächerspektrums der Universität sinnvoll und möglich, soll auch die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und anderen außeruniversitären Partnern gefördert werden.

Um die Beteiligung an internationalen Kooperationsprojekten zu fördern, werden in solchen Kooperationen aktive Hochschulangehörige administrativ (z.B. Finanz- und Personalverwaltung) und bei der Verbreitung der Ergebnisse innerhalb der Universität aktiv unterstützt.

Die Universität Trier erwartet, dass die Teilnahme am EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport 2014-2020 die Attraktivität und Modernisierung fördert.

Durch die Unterstützung durch das Programm wird einem breiteren Kreis von Studierenden der Universität Trier der Erwerb von Auslandserfahrungen und interkulturellen Kompetenzen ermöglicht. Insbesondere für Studierende aus benachteiligten Gruppen werden Auslandserfahrungen überhaupt erst möglich. Studienangebote der Universität gewinnen durch Auslandskomponenten oder eine internationale Ausrichtung der Lehre vor Ort an Relevanz für den Arbeitsmarkt. Dies gilt für die Universität Trier in besonderem Maße, da bedingt durch die grenznahe Lage ein nicht geringer Teil der Absolventen im europäischen Ausland tätig sein wird bzw. für die zahlreichen Lehramtsstudierenden angesichts der zunehmend diversen Bevölkerung in Deutschland interkulturelle Kompetenzen unabdingbar sind.

Das Studienangebot der Universität wird durch Lehrangebote von Dozenten der Partneruniversitäten inhaltlich und methodisch ergänzt. Dies bereichert die Lernerfahrung der Studierenden, die zusätzliche Herangehensweisen an ihr Fach in der Praxis kennen lernen. Darüber hinaus können Lehrende durch Aufenthalte an Partnerhochschulen und im Diskurs mit ausländischen Kollegen ihre Lehrkonzepte ergänzen und verbessern.

Studierende aus dem Ausland finden an der Universität Trier attraktive Studienangebote, hochwertige Serviceangebote und eine gelebte Willkommenskultur. Es wird erwartet, dass durch im Rahmen des Programms vergebene Stipendien die Zahl der ausländischen Studierenden und Doktoranden der Universität auf dem bestehenden Niveau gehalten und mittelfristig gesteigert werden kann.

Durch die Teilnahme am Programm zur Förderung von Auslandspraktika wird Studierenden bereits während ihres Studiums ermöglicht, ihr Wissen in Unternehmen einzubringen und die Arbeitsweisen in der Wirtschaft kennen zu lernen. Die bestehenden Strukturen der Universität Trier im Bereich Career Service, Wissenstransfer und Gründungsberatung können durch eine Teilnahme am Programm wertvolle neue Impulse und Partner bekommen und die Förderung von Innovation und regionaler Entwicklung in der Großregion noch effektiver machen.

Projekte der engen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – wie etwa beispielhaft die Kooperation im Rahmen der Universität der Großregion – tragen schließlich auch zu einer Qualitätssteigerung der Governance und Administration der Universität Trier bei.

Trier, 10.5.2013